

Dimensionen des Todes

Haus am Dom
Frankfurt am Main

12.-13. März 2027



Über den Tod

Der Tod entzieht sich der Erfahrung und markiert eine Grenze dessen, was im Leben gedacht, gewollt und erfahren werden kann. Gerade in dieser Grenzstellung liegt seine existenzielle Bedeutung: Er formt Sinn, Ernst und Orientierung des Lebens, ohne selbst unmittelbar zugänglich zu sein. Die geplante Tagung „Dimensionen des Todes“ nimmt diese existenzielle Bedingung in den Blick und rückt sie systematisch-theologisch und religionsphilosophisch in den Vordergrund. Dabei grenzt es sich bewusst von dualistischen, konstitutionstheoretischen und naturalistischen Reduktionen des Todes auf ein bloß biologisches, funktionales oder metaphysisches Identitätsproblem ab. Religiöse Hoffungsfiguren werden nicht als metaphysische Zusatzannahmen oder moralische Gesetzmäßigkeiten behandelt, sondern als existentielle Deutungen des Lebens im Horizont seiner Endlichkeit.

Call for Papers

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sind eingeladen einen Abstract (max. 250 Wörter) zu deutsch- oder englischsprachigen Beiträgen zu folgenden Themen einzureichen:

- Analytische und kontinentale Theorien des Todes
- Existentielle, hermeneutische, phänomenologische Perspektiven
- DeathTec, MindUploading und technische Todesverdrängung
- Epistemologie des Todes
- Eschatologie
- Tod in nicht-christlichen Traditionen

Die Einsendung soll bis **30. November 2026** an die beiden Tagungsleiter erfolgen:

Prof. Dr. Lukas Ohly
lohly@em.uni-frankfurt.de

Dr. Dr. Klaus Viertbauer
klaus.viertbauer@ph-weingarten.de

Referentinnen und Referenten



Ingolf U. Dalferth
Claremont Graduate
USA

Sebastian Gäb
LMU München
Deutschland



Friederike Nüssel
Universität Heidelberg
Deutschland

Lukas Ohly
Goethe Universität
Frankfurt
Deutschland



Genia Schönbaumsfeld
University of Southampton,
Großbritannien

Klaus Viertbauer
PH Weingarten
Deutschland

